

## Offener Sonntag

## Kunsthalle für Kinder kunterbunt

Mit Papa und Mama durch die propfenvollen Straßen schieben und Damenmäntel oder Herrenschuhe an- gucken – stinklangweilig für Kinder. Deshalb lädt die Kunsthalle sie jetzt am verkaufsoffenen Sonntag, 4. Oktober, zu einem „bunten Nachmittags“ in ihre Säle und Hallen. Von 13 bis 15 und noch einmal von 15 bis 17 Uhr heißt es dort „Alles in Rot, Blau und Gelb“. Die Kinder können das Kolorit der Kunsthalle erkunden und nach einem Rundgang auch ausgiebig selbst malen. Für vier Euro (Farben und Material inklusive) sind die Jungs und Mädchen dabei, anmelden kann man sich bis zum 1. Oktober unter Tel. 0621/72 93 64 45 oder per Mail an marita.vogt@mannheim.de. *scho*

## Zeugensuche

## Brutale Messerattacke

Das Polizeirevier Neckarstadt hat gestern in den frühen Morgenstunden schwer verletzten Besuch erhalten: Mit blutverschmierten Kleidern kam ein 21 Jahre alter Mannheimer in die Wache und bat die Beamten um ein Glas Wasser. Bei genauem Hinsehen zeigte sich, dass der Mann eine Stichwunde im Bauch hatte, die stark blutete. Laut eigener Aussage ist das Opfer am Sonntagmorgen gegen halb vier Uhr früh vor der Alten Feuerwache von einem Mann mit dunkler Hautfarbe angegriffen worden. Der Messerstecher trug ein graues Oberteil. Obwohl sich die Polizei sofort auf die Suche machte, fehlt von dem Angreifer jede Spur. Mögliche Zeugen werden gebeten, sich unter der Nummer 0621/174-0 bei der Polizei zu melden. Der 21-Jährige musste nach der Messerattacke notoperiert werden und befindet sich mittlerweile wieder auf dem Weg der Besserung. *fk/pol*



Sprühende Feuer-Fontänen: Das Publikum bestaunt die Bilder, die das Feuerwerk in den Nachthimmel malt.

Bild: Blüthner

Wettkampf: Vier Teams treten bei den „Pyrogames 2009“ auf dem Maimarktgelände gegeneinander an

## Goldregen über dem Mühlfeld

Von unserer Mitarbeiterin  
Barbara Klauß

Bunte Lichter schießen durch den Nachthimmel, goldene Funken rieseln aufs Mühlfeld. Fast eine Stunde lang erstrahlt am Samstagabend der Himmel über dem Maimarktgelände. Vier Teams aus Deutschland, England und Australien treten bei den „Pyrogames 2009“ gegeneinander an und führen den rund 5000 Besuchern ihre Feuerwerks-Choreografien vor.

Es herrscht eine Stimmung wie auf dem Volksfest – mit Bratwurst, Bier und gebrannten Mandeln. Von der Bühne dröhnt Rockmusik der Band „Sweetie Glitter“, eine wilde, laute Trommelshow liefern „Stamping Feet“. Junge Paare sitzen eng

umschlungen auf dem Boden, Familien haben Decken ausgebreitet und warten auf die Dunkelheit.

Hinter der Absperrung überprüft Pyrotechniker Marco Wasmund von der Firma „Potsdamer Feuerwerk“, dem ersten deutschen Team, die Feuerwerkskörper, die er und seine beiden Kollegen seit acht Uhr morgens übers Abschussfeld verteilt und mit knapp fünf Kilometer Kabel verbunden haben. Vorne, in der Nähe des Publikums, haben sie barocke Elemente wie Vulkane aufgebaut, die rund sechs Meter hoch sprühen werden. Ein paar Meter weiter hinten stehen die ersten kleineren, steigenden Effekte. Ganz hinten, am Rand des Feldes, stecken Kugel- und Zylinder-Bomben in Kunststoff-Rohren. „So hoch, wie ein Artikel

steigt, so weit sollte der Sicherheitsabstand zum Publikum sein“, erklärt Björn Wilhelm, Geschäftsführer von Potsdamer Feuerwerk. Vorsichtig hebt er eine Kugel aus einem Rohr. Sie heißt „Blaue Chrysantheme“ und hat eine Steighöhe von 175 Metern. Mehrere hundert solcher Bomben hat sein Team aufgebaut. Die Kosten für diese Show lägen im „guten fünfstelligen Bereich“. Der Veranstalter hat allen Teams das gleiche Budget zur Verfügung gestellt.

Die Zuschauer auf dem Mühlfeld warten unterdessen gespannt. So wie Familie Müller, die mit Sohn Simon aus dem Odenwald angereist ist. „Ein Feuerwerk ist immer etwas Schönes“, meint Mutter Renate: „Und dann noch vier auf einmal, ist doch toll.“

Um 21 Uhr geht es endlich los. Die Teams führen der Reihe nach vor, wie vielfältig Feuerwerke sein können: romantisch, bunt und sogar lustig. Zu klassischer Musik sprühen Vulkane goldene Fontänen. In der nächsten Minute schießen zu Rockmusik bunte Lichter schnell und wild durcheinander. Die Besucher betrachten andächtig die leuchtenden Bilder, die das Feuerwerk in den Nachthimmel malt. Alles läuft rund bei den Feuerwerkern aus Potsdam. Ihre Show beeindruckt den achtjährigen Simon am meisten: „Da waren so lustige Gesichter dabei.“ Und tatsächlich entscheiden sich die meisten Zuschauer bei der Telefon-Abstimmung für die Potsdamer und ihre romantische Show mit roten Herzen und Smilies am Himmel.

Bildung: Rita Süßmuth bei Pädagogik-Institut

## Dialog steht im Mittelpunkt

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andreas Baldauf

Das Verständnis für Menschen mit anderen religiösen oder kulturellen Werten wecken – das möchte das Institut für Interkulturelle Pädagogik, das am Mittwoch feierlich eröffnet wurde. Das Institut ist an der staatlich noch nicht anerkannten Freien Hochschule Mannheim angesiedelt. Dort werden seit gut 30 Jahren Lehrer für Waldorfschulen ausgebildet. „Wir haben mehrere inhaltliche Schwerpunkte. Uns geht es um die Förderung von Erziehung, Bildung und Wissenschaft“, sagte Albert Schmelzer, der zusammen mit Christoph Doll die Einrichtung leitet. Unter anderem berät das Institut Einrichtungen mit kulturell und sozial integrativem Ansatz und übernimmt die wissenschaftliche Betreuung der Freien Interkulturellen Waldorfschule in der Neckarstadt. So soll empirisch untersucht werden, wie sich interkultureller Unterricht auf die Sprachkenntnisse der Schüler auswirkt.

## „Perle der Förderkultur“

Neben Doll und Schmelzer gehört eine wissenschaftliche Mitarbeiterin zum Team. Bei der Finanzierung ist das Institut hauptsächlich auf Stiftungsmittel angewiesen. Bildungs-Bürgermeisterin Gabriele Warminski-Leitheußer zeigte sich bei der Eröffnung hoch erfreut über die „neue Perle der Mannheimer Förderkultur“ und lag damit mit Hauptreferentin Rita Süßmuth, ehemalige Bundestagspräsidentin, auf einer Wellenlänge.

„Es macht mich glücklich, dass es hier in Mannheim Bildung gibt, die sichtlich bewegt“, meinte die 72-jährige CDU-Politikerin mit Blick auf die 250 Jungen und Mädchen der Freien Interkulturelle Waldorfschule, die den Festakt mit Gesang und Instrumenten begleiteten. Süßmuth lobte den Ansatz, zum einen bei der Ausbildung großen Wert auf das Pädagogische zu legen und zum anderen Kindern spielerisch fremde Kulturen näher zu bringen. „Es ist im globalisierten Berufsleben wichtig, Verständnis für die Sitten und Bräuche anderer Menschen zu haben“, sagte sie.



Lobende Worte für das Institut von Rita Süßmuth. BILD: ABF

## KALENDERBLATT

## Vor zehn Jahren

Die neue Verfassung der Schlosshochschule ist in Kraft. Erstmals wird die Universitätsleitung von einem hochschulfremden Gremium aus Wirtschaft, Wissenschaft und Justiz kontrolliert.

## Vor 25 Jahren

Im neuen „Technischen Kaufhaus“ von Phora auf den Planken drängen sich die Kunden. Das alte Geschäft war zu klein geworden für das breite Sortiment von Spiegelreflex-Kamera bis zum Computer.

## Vor 50 Jahren

Der Technische Ausschuss im Gemeinderat genehmigt unter Vorsitz von Erstem Bürgermeister Dr. Ludwig Ratzel einstimmig den weiteren Ausbau der Wohngebiete. Besonders Straßenverbreiterungen sind anvisiert.

## 35 Stunden Woche: IG Metall legt Jubiläumsbroschüre vor

## Blick zurück auf einen harten Kampf

In harten wirtschaftlichen Zeiten werfen die Metaller nur zu gerne einen Blick zurück in ein vergleichsweise „fettes Jahr“, in dem sie „den Kampf für die Arbeitszeitverkürzung aufnehmen“: Das war im Jahr Orwells 1984. Diese turbulenten Wochen und Monate sollten nun nach einem Vierteljahrhundert nicht still und unbemerkt vorübergehen: Das Jubiläum dieser „historischen Auseinandersetzung“ nahm die Mannheimer IG Metall zum Anlass, die Geschichte des Kampfes um die 35-Stunden-Woche in einer Broschüre zu dokumentieren, die vom Ersten Bevollmächtigten der IG Metall Mannheim Peter Toussaint und seinem Kollegium der Verwaltungsstelle vorgestellt wurde.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurde allen Besuchern durch Kurzvorträge klar, wie hart die damalige Auseinandersetzung um die Arbeitszeitverkürzung war. „Heute weiß jeder“, so Toussaint, „dass es

richtig war, diesen Kampf zu führen.“

Auf 40 Seiten erinnert die Jubiläumschrift mit aktuellen Interviews und einer Reihe mehr oder weniger dramatischer und teilweise amüsanten Details aus jenen Tagen an den mitunter grotesken Verlauf des Tarifkampfes. Denn in Mannheim, einer verlässlichen Burg der südwestdeutschen Metall-Arbeitnehmerschaft, wurde kein einziger Tag gestreikt und dennoch gekämpft: Auf breiter Front hatten die Arbeitgeber Aussperrungen in fünf Großbetrieben beschlossen, unter denen rund 20 000 Mannheimer Arbeitnehmer wochenlang zu leiden hatten.

Damals standen noch Herbert Lucy und Karl Feuerstein, Betriebsräte beim Benz und versierte SPD-Kommunalpolitiker dazu, ganz vorne, wenn es „ans Eingemachte“ ging. Beide sind tot, doch etliche ihrer damaligen Weggefährten in der IG Metall kamen jetzt in der Broschüre zu Wort: Unter anderen Rainer Wietstock von John Deere, Roland Kirsch von Bopp & Reuther oder Udo Belz von Alstom, damals BBC.

Wie sie und viele ihrer IG Metall-Kollegen die aufgeheizte Atmosphäre jener Zeit in Erinnerung behalten haben, davon berichtet diese Schrift, die vom früheren Chefredakteur der IG Metall-Nachrichten Werner Hoffmann zusammen mit dem einstigen „MM“-Redakteur Harald Sawatzki recherchiert wurde. Barbara Straube und Bernd „Schlauch“ Köhler besorgten die Grafik, die Fotos steuerte der „MM“-Fotograf Thomas Tröster bei.

Die Dokumentation erscheint in einer Auflage von 3000 Stück und wird in den Metallbetrieben der Region an Betriebsräte und Vertrauensleute ausgegeben. *HS*

Vor 25 Jahren  
Kalte Aussperrung  
Eiskalte Erpressung



Der Kampf um die 35-Stunden-Woche  
in Mannheim  
Eine Erinnerung

Ein Vierteljahrhundert zurück blickt die IG-Metall-Broschüre. BILD: KUS-DESIGN

ANZEIGE

**Jazz**

**Joanne Shaw Taylor**

Jazz im Quadrat  
Mannheim

Sonntag, 04. Oktober 2009

Kapuzinerplanken, 13-17.30 Uhr

Mit freundlicher Unterstützung von



Eintritt frei!

MANNHEIMER  
MORGEN

www.morgenweb.de

AUFGEWECKT IN DEN TAG